

Cannabis

Was ist Cannabis

Cannabis zählt botanisch zu den Hanfgewächsen und das enthaltene THC (Tetrahydrocannabinol) sorgt für die Rauschzustände. Die Pflanze enthält etwa 60 verschiedene Cannabinoide, von denen einige psychoaktiv wirken. Neben dem Konsum als Droge findet es auch als Arzneimittel zunehmend mehr Bedeutung.

Wirkung

Beim Rauchen setzt die Wirkung unmittelbar ein, weil der Wirkstoff über die Atemwege aufgenommen schnell die Bluthirnschranke überwindet. Nach etwa 15 Minuten ist die Wirkung am stärksten und verblasst dann langsam wieder. Nach etwa 2-3 Stunden hat die Wirkung nachgelassen.

Wenn es gegessen oder getrunken wird, setzt die Wirkung verzögert ein und meistens plötzlich. Hierbei ist entscheidend was und wie viel vorher gegessen wurde.

Das Wirkspektrum ist von verschiedenen Faktoren wie der Konsumart und der psychischen Stabilität abhängig.

Das Denken kann positiv beeinflusst sein, indem die üblichen Denkmuster in den Hintergrund geraten, aber genauso kann es passieren, keinen klaren Gedanken mehr fassen zu können.

Das Kurzzeitgedächtnis ist geschwächt, man weiß kaum noch was vor ein paar Minuten war, dies kann als angenehm sowie beängstigend wahrgenommen werden. Zudem fühlt es sich dadurch an als verginge die Zeit langsamer.

Die Wahrnehmung ist subjektiv intensiver, wodurch Nebensächliches deutlicher wahrgenommen wird. Dies kann aber auch zu Überempfindlichkeit oder Halluzinationen führen.

Wird gemeinsam konsumiert, so kann sich das Gruppengefühl intensivieren, es kommt zur Albernheit. Jedoch kann es genauso gut zu dem Gefühl führen, in seinem eigenen Film gefangen zu sein.

Euphorie bei gleichzeitiger Gelassenheit können genauso gut auftreten wie ein "Horrortrip" mit Panik und Paranoia.

Das Herz schlägt schneller trotz Entspannung und gefühlter Leichtigkeit.

Es kann aber genauso gut zu Herzrasen, Schwindel und Übelkeit bis hin zum Kreislaufkollaps führen.

Psychische Abhängigkeit

Wie bei allen Drogen, führt auch Cannabis zur Abhängigkeit. Psychische Abhängigkeit kann durch den Freundeskreis entstehen, wenn man immer (häufiger) konsumiert. Oder durch den Versuch damit (psychische) Krankheiten zu "therapieren", oder einfach, wenn es zur Entspannung eingesetzt wird. Kommt es dann immer häufiger zum Konsum, ist der Weg in die Abhängigkeit nicht mehr weit. Irgendwann glaubt man dann nicht mehr, ohne leben zu können.

körperliche Abhängigkeit

Die körperliche Abhängigkeit zeigt sich beim Versuch, den Konsum zu reduzieren, oder einzustellen.

Häufig treten die Symptome 1-2 Tage nach dem letzten Konsum auf und bleiben für eine Woche, maximal 2 Wochen.

Dazu zählen: Nervosität, Unruhe, Schlafprobleme, Depressionen, Angst, Muskelzittern, Schwitzen, erhöhte Temperatur, Magen- Darm Probleme, Kopfschmerzen.

Auch, wenn die Symptome deutlich milder sind als bspw. bei Alkoholabhängigkeit, kann es durch die psychische Abhängigkeit zum Rückfall kommen.

Folgen vom Cannabiskonsum

THC, der Wirkstoff von Cannabis, wirkt auf das Belohnungssystem des Gehirns, wodurch mehr Glückshormone ausgeschüttet werden. Der Körper reduziert dadurch die eigene Produktion, was zu depressiver Stimmung führt, sobald der Konsum eingestellt wird.

Psychotische Erkrankungen können durch (langjährigen) Konsum ausgelöst oder verstärkt werden.

Ebenso wie Depressionen, Angsterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen. Chronische Konzentrations- und Denkstörungen können auftreten. Durch das Rauchen kann es auch zu Erkrankungen der Atemwege kommen.

